

ZEITSCHRIFT FÜR SEXUALMEDIZIN, SEXUALTHERAPIE UND SEXUALWISSENSCHAFT

Deutsche
Gesellschaft
für Sexualmedizin
Sexualtherapie und
Sexualwissenschaft

Sexuologie

ISSN 0944-7105
Band 26 / 2019
S. 113-216

3-4

Schwerpunkt

Utopien des Sexuellen – Nach 68 | Was bleibt? | Was kommt?



Herausgeber: Ch. J. Ahlers, Berlin · C. Friedrich Köthen · F. Hausmann, Baden-Baden · A. Korte, München ·
L. F. Kuhle, Berlin · U. Plogstieß, Bad Godesberg · D. Rösing, Stralsund · S. Siegel, Nürnberg

www.sexuologie-info.de

In Kooperation
mit der
Österreichischen
Akademie für
Sexualmedizin

Sexuologie

Hrsgg. von der Deutschen Gesellschaft für Sexualmedizin, Sexualtherapie und Sexualwissenschaft

INHALT

Editorial

- 115 From „Love“ to „Cyber“
Rainer Alisch

Themenschwerpunkt – Utopien des Sexuellen – Nach 68 | Was bleibt? | Was kommt?

- 117 Befreiung oder Flexibilisierung? Sexualwissenschaft, amerikanische Gegenkultur und die Idee der sexuellen Revolution
Magda Majewska

- 127 Cybersex und prothetischer Körper – Das Imaginäre des Sexuellen im Cyberdiskurs
Hannu Eerikäinen

- 135 Intime Beziehungen zu humanoiden Robotern
Yuefang Zhou

- 141 Sexualisierte Objektbeziehungen – ein Ausblick
Nikolaus Lehner

Fortbildung

- 145 *Kein-Täter-werden* Screeningbögen zur diagnostischen Einschätzung von Menschen mit einer sexuellen Präferenz für Kinder
Laura F. Kuhle, Klaus M. Beier, Tillmann H.C. Krüger, Constanze Jakob

- 151 Tantra – ein Beitrag zur Sexualtherapie?
Juliane Meyer, Wolfgang Weig

Historia

- 159 Oswald Schwarz – Ein Pionier der psychosomatischen Urologie und Sexualmedizin
Hermann J. Berberich, Dirk Schultheiss, Brigitta Kieser

Aktuelles

- 167 Sexuelle Obsessionen und Abgründe im Werk von Lukas Bärfuss
Herbert Csef

- 171 Dem Orgasmus auf der Spur – Interview mit Ulrike Kleynmans-Surholt
Irene Fellner

- 177 Nachruf auf Sophinette Becker
Hermann Berberich

Aktuelles – Rezensionen

- 179 Purser, Ronald E., *McMindfulness. How Mindfulness became the New Capitalist Spirituality*
Thomas K. Gugler

- 181 Johnson, David K., *Buying Gay. How Physique Entrepreneurs Sparked a Movement*
Florian G. Mildemberger

- 182 Mahnkopf, Claus-Steffen, *Philosophie des Orgasmus*
Rainer Alisch

- 184 Wennerscheid, Sophie, *Sex machina. Zur Zukunft des Begehrens*
Nikolaus Lehner

- 186 Briken, Peer (Hg.), *Perspektiven der Sexualforschung*
Maximilian Römer

-
- 190 Dannecker, Martin, *Fortwährende Eingriffe. Aufsätze, Vorträge und Reden zu HIV und AIDS aus vier Jahrzehnten*
Florian G. Mildenberger
- 191 Böttinger, Erwin, Jasper zu Putlitz (Hg.), *Die Zukunft der Medizin. Disruptive Innovationen revolutionieren Medizin und Gesundheit*
Florian G. Mildenberger
- 194 Mildenberger, Florian G., *Sexualgeschichte. Überblick – Problemfelder – Entwicklungen*
Maximilian Römer
- 195 Eder, Franz X., *Eros, Wollust, Sünde. Sexualität in Europa von der Antike bis in die Frühe Neuzeit*
Florian G. Mildenberger
- 196 Rose, Andreas, Sandra Poppek, Thomas Möslers, Johannes Kemper, Wolfram Dormann (Hg.), *Sexuelle Probleme bei Kindern und Jugendlichen*
Kurt Starke
- 198 Melzer, Heike, *Scharfstellung – Die neue sexuelle Revolution*
Rainer Alisch
- 199 Gerlach, Michael, *Sexuelle Süchte erkennen und behandeln – Grundlagen und Therapie einer Störung der Impulskontrolle*
Wolfgang Weig
- 200 Freese, Anne, *Gewalt – Deutung – Selbstoptimierung. Eine Geschichte der posttraumatischen Belastungsstörung seit dem Vietnam-Syndrom*
Florian G. Mildenberger
- 201 Sanders, Eike, Kirsten Achtelek, Ulli Jentsch, *Kulturkampf und Gewissen. Medizinethische Strategien der „Lebensschutz“-Bewegung*
Anne Loheit
- 203 Alexander Naß, Silvia Rentzsch, Johanna Rödenbeck, Monika Deinbeck, Melanie Hartmann (Hg.), *Empowerment und Selbstwirksamkeit von trans* und intergeschlechtlichen Menschen. Geschlechtliche Vielfalt (er)leben*
Maria Kühn
- 204 Henze, Patrick, Aaron Lahl, Victoria Preis (Hg.), *Psychoanalyse und männliche Homosexualität. Beiträge zu einer sexualpolitischen Debatte*
Maximilian Römer
- 207 Lemma, Alessandra, Paul E. Lynch (Hg.), *Psychoanalyse der Sexualitäten – Sexualitäten der Psychoanalyse*
Maximilian Römer
- 210 Henze, Patrick, *Schwule Emanzipation und ihre Konflikte. Zur westdeutschen Schwulenbewegung der 1970er Jahre*
Florian G. Mildenberger
- 212 Dugan, Jess T., Vanessa Fabbre, *To Survive on This Shore. Photographs and Interviews with Transgender and Gender Nonconforming Older Adults*
Thomas K. Gugler
- 213 Bergemann, Hans, Ralf Dose, Marita Keilson-Lauritz unter Mitarbeit v. Kevin Duhout, *Magnus Hirschfelds Exil-Gästebuch*
Florian G. Mildenberger
- 214 Röncke, Katrin, Beate Uhse. *Ein Leben gegen Tabus*
Florian G. Mildenberger
- 215 Kjaran, Jón Ingvar, *Gay Life Stories: Same-Sex Desires in Post-Revolutionary Iran*
Thomas K. Gugler

From „Love“ to „Cyber“

Rainer Alisch

I

Obwohl sich mit dem *Woodstock*-Mythos vom friedliebenden, künstlerischen, dem *Make Love, Not War*-Amerika, andere Bilder verbinden, gehören die schier endlosen Auto-kolonnen mit dazu. – Befreite Sexualität war mit einer automobilen Glücksverheißung liiert, ein Nachklang dessen, was Herbert Marcuse Mitte der 1950er Jahre als „repressive Entsublimierung“ beschrieben hatte, eine Allianz der „befreiten Triebe“ mit einer neuen Form von Herrschaft.

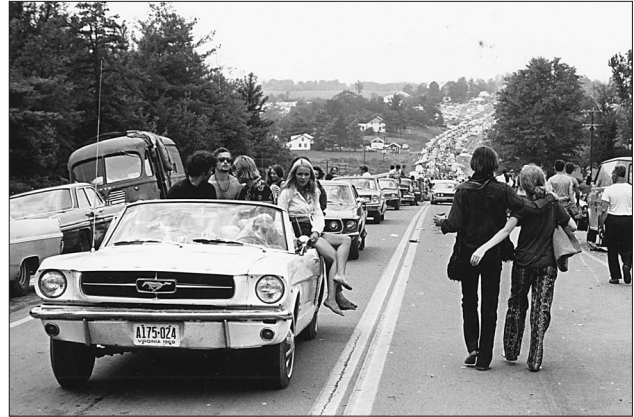
Die Bedeutung dieser automobilen Referenz für die *Utopien des Sexuellen* erschließt sich auf Umwegen: „68“ erzeugte eine ins Utopische verweisende Bruchlinie in den westlichen wie in den realsozialistischen Gesellschaften. Weniger offensichtlich sind hingegen die Erschütterungen, die die techno-kulturelle Matrix der alten- und neu-westlichen Gesellschaften ereilten, immer noch ereilen und sich bspw. in den mannigfaltigen Umdeutungen des Begriffs „Cyber“ niederschlagen.

Das Akronym des „Cyborgs“ – von Donna Haraway in den 1980 Jahren popularisiert –, geht auf die Mediziner Manfred E. Clynes und Nathan S. Kline zurück. Sie skizzierten 1960 ein „artifact-organism system“, eine raumfahrttaugliche Mensch-Maschine-Symbiose. Ging es ihnen darum, im Sinne des Homerischen κυβερνήτης ein Steuerungssystem zu entwerfen, dass dem Menschen die Freiheit gab „to explore, to create, to think, and to feel“¹, so hat sich der nachfolgende „Cyberpunk“ der ursprünglichen, bloß technologischen Versprechungen zugunsten umfassend fiktionaler entledigt – spätestens mit *Blade Runner* (1982), Ridley Scotts Verfilmung des Romans *Do Androids Dream of Electric Sheep?* (1968) des US-amerikanischen Schriftstellers Philip K. Dick.

II

Als Elon Musk, der CEO von *Tesla*, den „Cybertruck“ im November 2019 enthüllte – also exakt zu dem Zeitpunkt, in dem *Blade Runner* spielt und im fünfzigsten Jahr nach *Woodstock* – verknüpfte er das Wort „Cyber“ mit einem weiteren, einem automobilen Bedeutungshorizont. Die Leistung dieser Verknüpfung liegt sicherlich nicht nur im Verweis auf die technischen Superlative, mit denen der Truck aufwarten kann: elektrischer Antrieb, beeindruckende Anhängerlast, Karosserie aus kaltgewalztem Edelstahl, inklusive „Exoskelett“. Namhafte Autodesigner vermerkten, dass die Konzeption mit nahezu allem bricht, was bislang als gültig schien.

¹ Clynes, M. E., Kline, N.S., 1960. Cyborgs and space, *Astronautics* (9), 26f.



Unterwegs am 15. August 1969 zum Woodstock Folk-Rock Festival © imagoimages

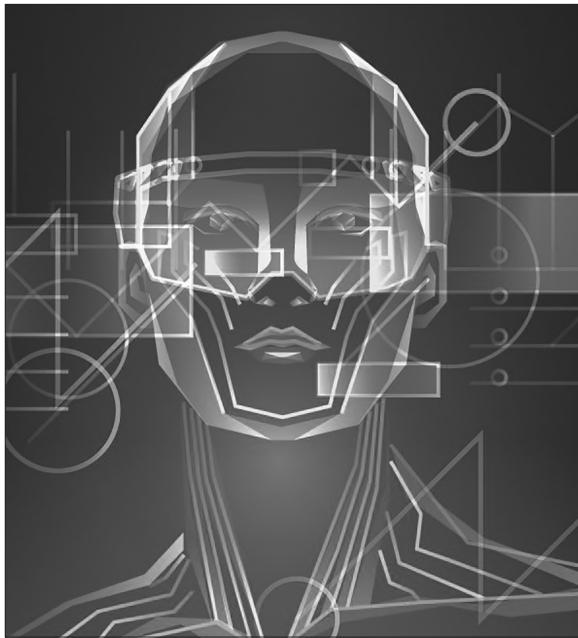


Downtown Cityscape *Blade-Runner* © Syd Mead 1981



Cybertruck 2019, Fotografie © Tesla

Somit steht der Truck zunächst für den Versuch, in ein Segment einzudringen, das sich durch eine ausgesprochene Markentreue der Käufer auszeichnet und dies – ungeachtet aller technischen Raffinessen – mit letztlich nicht viel mehr, als mit dem Wort „Cyber“, das sich lediglich wie Zukunft anfühlt. Was aber könnte das Versprechen sein?



Virtueller Sex mit dem Berliner Startup *Memento 3D*

Die Erotikindustrie war immer schon ein Treiber für neue Technologien. Die Berliner Firma hat sich darauf spezialisiert, in einer *vrXcity* den Porno-Enthusiasten der VR-Szene eine virtuelle Welt zur Verfügung zu stellen, in der sie ihre Vorlieben nicht nur interaktiv ausleben, sondern auch individuell nach ihren Wünschen gestalten können. Basis für das Abenteuer sind Stars der Erotikbranche, die sich von Kopf bis Fuß einscannen lassen, um dann als komplett animierte und sich natürlich bewegend Avatare in der virtuellen Welt zu interagieren. Um die virtuellen Charaktere so lebensnah wie möglich abzubilden, arbeitet die Firma mit einem 3D-Fullbody-Scanner, der mithilfe von 170 Kameras jeden Zentimeter der Darstellerinnen und Darsteller erfasst. Anschließend setzt eine sogenannte Fotogrammetrie-Software den gewonnenen Datensatz zu einer dreidimensionalen Figur zusammen. Mit künstlicher Intelligenz ausgestattet werden die Charaktere am Ende des Produktionszyklus in Aussehen und Verhalten kaum von echten Menschen zu unterscheiden sein. Dennoch geht es nicht nur um Sex. Die speziell entwickelte VR-Technologie ist auch ein Schritt in die Zukunft der Kommunikation, denn virtuelle Realität soll leichter machen, andere Menschen kennenzulernen, mit ihnen zu kommunizieren und sich im besten Fall in sie zu verlieben.

Mit der *vrXcity* entsteht somit eine revolutionäre Erlebnisswelt, die die schönste Nebensache der Welt auf eine ganz neue Stufe stellt. Ob das virtuelle Erleben in seiner simplen Zugänglichkeit eine ernsthafte Alternative zum echten Leben werden kann, wird sich zeigen. Zumindest müssten Erotiksuchende keine schwierigen sozialen Kontakte pflegen, sie müssten nur einen Knopf drücken und sich in eine andere Welt versetzen lassen. Anfang 2021 soll das Projekt marktfähig sein.

Näheres: <https://me-mento3d.com> und <https://www.vrxcity.com/#>

2007 hatte Steve Jobs das iPhone vorgestellt, in dessen Name zwar noch das Wort „Telefon“ eingebettet war, bei dem es sich jedoch nur noch um eine Vertrautheit suggerierende Referenz handelte, nicht aber um den Verweis auf das innen liegende Potential, das das Phone in das Internetzeitalter katapultieren sollte – dies war dem „i“ vorbehalten. Unabhängig davon, ob es Elon Musk gelingt, die „truckness“ in gleicher Weise mit einem neuen Nutzwert auszustatten, oder ob technisch die Realisierbarkeit hinter dem imaginären Versprechen des „Cyber“ zurückbleibt, steht sein Unterfangen für den Versuch, über eine disruptive Neucodierung das „Cyber“ des Trucks mit anderen Komposita des Wortes wie bspw. „Cyberspace“ oder „Cybersex“ zu verbinden; immer steht das „Cyber“ für Transgression und Transformation – wenn auch unterschiedlichster Art.

III

Das dystopisch-futuristische Design der „Cyberpunk“-Welt in *Blade Runner* ist als sedimentierte Schichtung angelegt – gleichzeitig archaisch, frühneuzeitlich und futuristisch, das Design der Fahrzeuge etwa im „retro deco“² gestaltet. Das Neue im Alten hält den Raum offen für die zentrale Thematik des Films, die „Differenzen“ zwischen natürlich/künstlich – Mensch/Maschine – human/posthuman.

Knapp vierzig Jahre später droht diese „Differenz“ zu verlöschen, das „Cyber“ wird, wie es im Gefolge der Digitalisierung die Bühne betreten hat, zur Metapher des Verschwindens. Digitalisate, gleich ob sie auf allem was „der Fall ist“ beruhen oder aus dem Virtuellen hervorgehen, sind ununterscheidbar. Vorausgegangen ist – um es aufs *Sexuelle* wie aufs *Geschlechtliche* zu beziehen – deren Entbiologisierung, die nicht zuletzt postmodern, poststrukturalistisch und gendertheoretisch flankiert, das Symbolische mit dem Sozialen gleichsetzt. Mit dem daran anschließenden Trend, sich im Gefolge der Digital Humanities den sog. harten Wissenschaften, allen voran der Informatik zu verschreiben, droht dem Rätselgesicht des Sexuellen das Verlöschen im digitalen Nirwana.

IV

Was also bleibt von „68“? Vom Versuch her, eine Brücke zwischen den Ideen der sexuellen Revolution und denen des „Cyber“ zu schlagen, zum einen die Einsicht, dass sich diese Ideen nur insoweit nicht blamieren können, wie sie mit den materiellen Interessen eines – jetzt neoliberal vermittelten – Konsumkapitalismus einhergehen. Zum anderen – weit naheliegender –, dass die Herrschaft dieses triebvermittelten Konsumismus aufzubrechen die gegenwärtigen Formen zivilisatorischen Notstands dringend machen.

² Syd Mead im Dokumentarfilm von B.-H. Tschachotin in der Ausstellung zu Syd Mead in der O & O Galerie Berlin, November 2019.